

Blower-Door-Test in 1. Passivhaus Chinas

Michael Meyer-Olbersleben

*Ing.-büro Meyer-Olbersleben, Ihr Haus-Doktor, An der Schule 41, 21335 Lüneburg
Tel. (+49) 04131 / 407997, Fax (+49) 04131 / 407998, mmo@haus-doktor.com
Erfahrungen aus dem Bauprojekt „Hamburg-Haus“ in Shanghai*

Was ist bei Aufträgen fern der Heimat zu beachten?

Methode: Durchführung einer Differenzdruckmessung in China, also weit ab der Heimat.

Inhalt des Vortrags

Die eigentliche Fragestellung lautete: „Ist die Gebäudehülle des ersten chinesischen Passivhauses ausreichend dicht?“ Dazu sollte in China eine Differenzdruckmessung durchgeführt werden. Dazu müssen zunächst zahlreiche Fragen beantwortet werden. Welches Bausystem kommt zum Einsatz und welche Materialien werden eingesetzt? Wer macht die Messung, nach welcher Norm wird gemessen und wie kommt die Messtechnik zum Einsatzort? Welche Zollvorschriften gilt es zu beachten und welche Probleme können einem die Behörden vor Ort machen? Wie verständigt man sich mit den Arbeitern und wie mit deren Vorgesetzten? Wer ist Auftraggeber und wer bezahlt in welcher Währung die Rechnung – EURO oder RMB? Welche „Fettnäpfchen“ gibt es, was muss man unbedingt vermeiden und was darf man nicht vergessen, worauf ist zu achten – wie bereitet man sich vor? Welche Unterschiede zu deutschen Baustellen gibt es? In Wort, Bild und kurzen Filmsequenzen werde ich den Teilnehmern des Symposiums einen Eindruck über die Bewältigung dieser Aufgabe verschaffen. Eine Kurfassung des Vortrages habe ich bei der Mitgliederversammlung des FLiB bereits gehalten.

Ergebnisse

Es ist möglich, in China Passivhäuser zu errichten. Die Chinesen schaffen es, die Gebäudehülle ausreichend dicht herzustellen. Allerdings schaffen sie dies nicht ohne eine baubegleitende, lückenlose Qualitätskontrolle.

Schlussfolgerungen

Es gibt zahlreiche Hürden auf dem Weg zu einer passivhaus-tauglichen Gebäudehülle. Diese muss man kennen, dann klappt es mit Passivhäusern auch in Asien.